

Ulrike Bletzer

# Techniker- und Höhere Landbauschule Triesdorf

Foto: Hans Böll



*Vollzeitunterricht und Seminarsystem: Auf dieses Konzept setzen die beiden Agrarfachschulen im bayerischen Triesdorf und gehen damit einen erfolgreichen Weg.*

**W**ir sind in vielen Bereichen einmalig“, sagt Schulleiter Fritz Gronauer-Weddige ohne Überheblichkeit, aber keineswegs ohne Stolz. Denn da ist zum einen die unschlagbare Infrastruktur, von der die Technikerschule für Landbau und die Höhere Landbauschule in Triesdorf (Landkreis Ansbach) profitieren: Sie sind in das Bildungszentrum Triesdorf eingebettet – und damit in einen aus zehn Schulen und zwei Hochschulfakultäten bestehenden Komplex. Hier eignen sich insgesamt circa 3.500 Studierende Wissen und Qualifikationen rund um landwirtschaftliche Themen an. Zum anderen unterscheidet die Tatsache, dass der Unterricht in Vollzeitform organisiert ist, die Triesdorfer von den meisten anderen Agrarfachschulen: Bei der Höheren Landbauschule sind die Absolventen ein und bei der Technikerschule zwei Jahre lang – ohne Unterbrechungen durch „Heimatssemester“ – voll auf den Schulbesuch konzentriert.

## Seminarsystem

Das Besondere an dem breit gefächerten Unterrichtsangebot ist das Seminarsystem, das sich aus Pflicht- und freiwilligen Seminaren zusammensetzt (siehe auch Schulprojekt Seite 30). „In der Höheren Landbauschule können unsere Studierenden 15 von insgesamt 34 Wochenstunden, die Bestandteil des Fachs Produktion und Unternehmensführung sind, frei wählen“, erklärt der Schulleiter. Bei der Technikerschule sind es, im zweiten Jahr, acht von 35 Wochenstunden, die zum Fach „Projektarbeit und spezielle Themen“ gehören.

In einem gewissen Umfang ermöglicht diese Wahlfreiheit den Studierenden einen auf ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen zugeschnittenen Unterricht. „Jemand, der kurz zuvor einen Stall gebaut hat, wird sich nicht gerade das Thema Stallbau aussuchen, da es für ihn auf viele Jahre hinaus abgehakt ist, sondern lieber ein Seminar in einem anderen Bereich belegen“, sagt Gronauer-Weddige. Insgesamt stehen fast 30 Seminare zur Verfügung, von denen jedes in fünf sechswöchige Blöcke mit jeweils fünf bis sechs Unterrichtseinheiten strukturiert ist. Jedes Seminar schließt mit einer Erfolgskontrolle ab.

## Abschlüsse

Bei der einjährigen Höheren Landbauschule, die den Besuch einer Landwirtschaftsschule mit Wirtschaftler-Abschluss zur Voraussetzung hat, stehen unternehmerische Kenntnisse und Fähigkeiten im Vordergrund. Der Schulbesuch führt zum Abschluss „Staatlich geprüfter/geprüfte Agrarbetriebswirt/-in“. Bei den Absolventen handelt es sich ausschließlich um Hofnachfolger, die als Teil der Abschlussprüfung einen Businessplan zur Weiterentwicklung des eigenen Betriebs schreiben müssen und anschließend ausnahmslos auf diesen zurückkehren.

Anders sieht es bei den Absolventen der zweijährigen Technikerschule aus. Sie beschäftigen sich neben vielem anderem mit pflanzlicher und tierischer Produktion. Später arbeiten die „staatlich geprüften Techniker/-innen für Landbau“ häufig im vor- und nachgela-

## Technikerschule für Landbau und Höhere Landbauschule Triesdorf

Am Kreuzweiher 1 · 91746 Weidenbach  
Tel. 09826 187202 · Fax 09826 187299  
poststelle@ts-td.bayern.de  
www.technikerschule-triesdorf.bayern.de

gerten Bereich der Landwirtschaft. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind denkbar gut. „Pro Schuljahr gehen über 100 hochwertige Stellenangebote bei uns ein, die wir noch nicht einmal ansatzweise bedienen können“, sagt Fritz Gronauer-Weddige und fügt hinzu: „Sehr viele unserer Studierenden finden über das dreiwöchige Betriebspraktikum ihre spätere Arbeitsstelle.“

Insgesamt 160 junge Menschen in sechs Klassen besuchen die Technikerschule zurzeit, wobei die Zahl der Interessenten größer ist als die der zur Verfügung stehenden Plätze. Mit dem staatlich geprüften Techniker für Landbau erwerben sie alle einen Abschluss, der auf der mittleren Führungsebene angesiedelt ist. „Die Qualifikation ist mindestens so gut wie der Bachelor“, unterstreicht Gronauer-Weddige. Darüber hinaus spielen aber noch etwas anderes eine ausschlaggebende Rolle: „Unsere Studierenden betonen immer wieder, wie wichtig es für sie ist, mal längere Zeit von zu Hause weg zu sein und dabei nicht nur aus der Ferne einen übergeordneten Blick zu gewinnen, sondern sich auch persönlich weiterentwickeln zu können.“

### Die Autorin



**Ulrike Bletzer**  
Freie Journalistin,  
Bad Ems  
ulibletzer@aol.com